



Bi uns to Hus



Nachrichten aus Poseritz und Gustow

8. Jahrgang, Dezember 2021 / Januar 2022, Ausgabe 6

Nieget un Ollet

Bauaktivitäten in Luppeth

Seit einigen Monaten ist in Poseritz, im Ortsteil Luppeth eine rege Bautätigkeit zu beobachten. Auf dem Gelände der ehemaligen Kartoffelhalle entsteht ein Mehrzweckgebäude der Agrarprodukt Poseritz. Eigentlich sollten die Arbeiten zum Jahresende weitgehend abgeschlossen sein, aber sich verzögernde Materiallieferungen im Sommer trafen auch uns und verzögerten den Bauablauf.

Die Hofanlage soll in Zukunft der Hauptsitz des Betriebes werden. Wir bauen eine Maschinenhalle mit Werkstatt und Sozialräumen sowie Büros und Unterkünfte für Lehrlinge und Erntehelfer.

In Luppeth lagern seit Jahren unsere pflanzlichen Erzeugnisse wie Raps, Weizen und Gerste. Der Standort ist außerhalb des Dorfes und so als Betriebsitz bestens geeignet. Die Maschinen sind in den letzten Jahren nicht kleiner geworden. So ist es einfacher für uns, einen Großteil der Felder zu erreichen, und wir minimieren die Ortsdurchfahrten und schonen die Straßen. Gerade in den Sommermonaten ist der Verkehr rund um die sich sehr positiv entwickelte Molkerei in Poseritz Hof ein Nadelöhr.

Nicht zuletzt ist ein Standort immer besser als zwei. Viele Fahrten werden überflüssig und alle Aktivitäten spielen sich auf einem Hof ab.

Das Gelände in Poseritz Hof soll aber keinesfalls eine verwaiste Gewerbefläche werden. Wir wollen weiter in die bestehenden Gebäude investieren und diese an kleine Firmen aus der Umgebung vermieten. Es wird immer schwieriger auf Rügen, Räumlichkeiten für Kleingewerbe und Lagerraum zu finden. Viele Liegenschaften wurden abgerissen und zu Ferien-Domizilen umgewidmet. Genau das wollen wir nicht. Es ist wichtig, dass es neben Ferienwohnungen auch anderweitige wirtschaftliche Tätigkeit in unserer Region gibt. In diesem Sinne wollen wir das Areal beleben.



Modellansichten der zukünftigen Hofanlage



Es gibt viele Ideen, über die es jedoch noch zu früh ist zu berichten.

Der Streit um die Poseritzer Grundwasser-Messstellen

Vor genau einem Jahr berichteten wir in „Bi uns to Hus“ über die Poseritzer Grundwasser-Messstellen. Es ging dabei um die seit vielen Jahren vorhandene Messstelle an der Kläranlage in Poseritz und die 4 neu errichteten Messstellen mitten in landwirtschaftlichen Nutzflächen rund um Poseritz.

In der Zwischenzeit ist einiges geschehen. Zahlreiche Untersuchungen des Wassers haben stattgefunden, der Ausbau der Messstellen wurde von Experten nochmals überprüft und es wurden Pumpversuche durchgeführt. Dabei wurde wie bei den früheren Messungen bestätigt, dass das Grundwasser an den Messstellen nicht mit Nitrat belastet ist. Viel Zeit und Geld ist in die Nachweisführung geflossen.

Leider hat die Landregierung immer noch keine Entscheidung getroffen, die

Werte dieser und anderer Messstellen in Mecklenburg-Vorpommern mit in das Messnetz zu übernehmen und so bei der Neuausweisung der sogenannten „roten Gebiete“ mit einfließen zu lassen.

Mit dieser Vorgehensweise waren viele Landwirte nicht einverstanden und klagten vor dem OVG in Greifswald. Am 5. November 2021 fällte das Gericht sein Urteil und gab den Landwirten Recht! Die aktuelle Düngerverordnung wurde für unwirksam erklärt und muss neu festgelegt werden. Unter anderem müssen alternative Messstellen in die Beurteilung des Zustandes des Grundwassers mit einbezogen werden. Abzuwarten bleibt, ob das Land das Urteil akzeptiert oder Rechtsmittel einlegt.

Die Entscheidung der Richter aus Greifswald sehen wir als Bestätigung unserer Aktivitäten. Wir wollen nun mit dem Land zusammen eine Düngerverordnung, die der Umwelt und der Landwirtschaft gerecht wird, auf den Weg bringen.

Wir werden die Leser über die weitere Entwicklung auf dem Laufenden halten.

Maik Zilian

- Freiwillige Feuerwehr - Theorie und Praxis sind eng miteinander verbunden

Allein im Monat Oktober hatten wir in Gustow drei Einsätze mit jeweils unterschiedlichen Herausforderungen:

Anfang Oktober wurden wir alarmiert mit der Meldung „Rauchentwicklung über Drigge“. Solch eine Meldung kann vieles bedeuten. Jemand hatte von weitem eine erhebliche Rauchentwicklung gesehen. Vor Ort stellte sich heraus, dass hinter der Kleingartenanlage eine große Menge an Gartenabfällen in Brand gesteckt worden war.

Zwei Wochen später kam es zwischen Gustow und Poseritz zu einem schweren Unfall: Ein Pkw hatte sich überschlagen und war in Brand geraten. Die Ersthelfer konnten den Brand mittels Feuerlöcher löschen und den Verletzten aus dem Auto bergen, so dass er vom Notarzt versorgt werden konnte.

Am 24.10. wollten wir zusammen mit unserer Jugendfeuerwehr anlässlich der Einweihung der Reithalle in Prosnitz eine Übung zeigen. Doch daraus wurde nichts, denn am Abzweig nach Drigge war es zu einem schweren Unfall gekommen: ein Pkw war mit einem Motorrad kollidiert.

Allein anhand dieser Einsätze wird deutlich, wie wichtig es ist, wenn die

Feuerwehr vor Ort schnell Hilfe leisten kann.

„Retten, Löschen, Bergen, Schützen!“ so lassen sich die Aufgaben der freiwilligen Feuerwehr knapp zusammenfassen.

Mit diesen vier Begriffen ist nicht sofort erkennbar, welche verschiedenen Aufgaben mit der Vorbereitung, dem Einsatz und der Nachbereitung verbunden sind. Daher treffen wir uns jeden zweiten Freitag zum freiwilligen Dienst, um die Technik in Stand zu halten, die Abläufe zu besprechen und zu trainieren.

Wer Interesse hat mitzumachen, ist jederzeit gern gesehen.

Martina Oerkvitz

Pfarr-Archiv von Gustow/Poseritz wird gesichert

Nachdem die Kirchengemeinde Poseritz die Förderzusage vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur MV erhielt, wurde im vergangenen Jahr mit den Arbeiten zur Sicherung des Archivs begonnen.

Das bedeutet: Die Aufgabe bestand und besteht darin, die vorhandenen Unterlagen zu sichten, thematisch zu ordnen und in säurefesten Mappen und Kartons zu lagern. Die Arbeiten werden durchgeführt von Johanna Anders, Karl Petersen, Tilman Reinecke und Diana Weltzien. Das Team wurde zu Beginn vom Leiter des Universitätsarchivs Greifswald, Dr. Dirk Alvermann, eingewiesen.

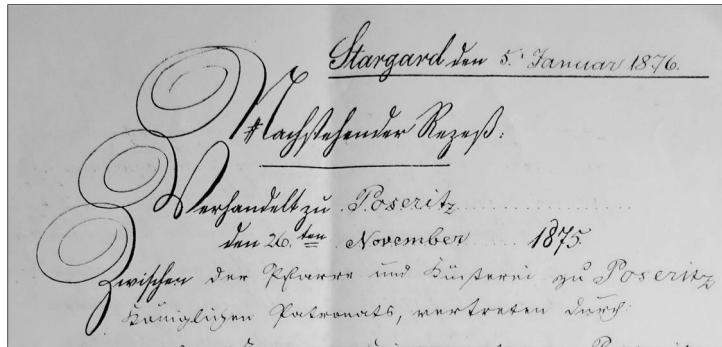
Bei der Sicherung war darauf zu achten, dass die Dokumente bei Bedarf gereinigt und alle Metallteile wie Büroklammern oder Schnellhefter entfernt wurden. Denn sie fangen irgendwann an zu rosten und greifen das Papier an.

Lesen und Verstehen solcher Dokumente nur schwer möglich.

Viele Unterlagen befassen sich mit der Instandhaltung der Kirchen, mit der Renovierung von Gebäuden, die im Besitz der Kirche sind, und mit den früheren Verpachtungen von Ländereien. Auch gab es Verträge mit den Gutshöfen, in denen sehr detailliert festgehalten wurde, mit welchen Geldern und Naturalien die Pfarreien unterstützt wurden.

Ziel der Archiv-Arbeit ist es, die Unterlagen in einer Datei so zu erfassen, dass sie von der Archivarin des Kirchen-Kreises, Frau Holzberg, in eine Archiv-Datenbank überführt werden kann. Mit Hilfe dieser Datenbank soll ein Findbuch erstellt werden, wo man sich mit Schlagwörtern den Inhalt des Archivs erschließen kann.

Karl Petersen



Solange die Dokumente mit Schreibmaschine geschrieben wurden, ist das Lesen kein Problem. Jedoch sind alle handschriftlichen Unterlagen vor 1940 in der Deutschen Kurrent-Schrift verfasst worden (siehe Foto). Ohne Übung ist das

Baumaßnahmen an der Sankt-Stephanus-Kirche in Swantow

Nach vollständiger Erneuerung des Kirchendachs sind nun die Fundament-Findlinge neu ausgefugt und fehlende bzw. beschädigte Backsteine (besonders in den Stützpfeilern) durch Maurermeister Martin Eisenknapp, Groß Schoritz, ergänzt oder ausgetauscht worden..

Überraschend hatte sich vor rund zwei Jahren die Möglichkeit ergeben, Fördermittel des Landes zur Sanierung des in seiner Substanz bereits bedenklich angegriffenen Kirchturms zu erhalten. Nachdem sichergestellt war, dass der wie üblich zu erbringende Eigenanteil der Kirchengemeinde zur Verfügung stehen

würde, stand der Sanierung nichts mehr im Wege.

Anfang August wurde der Turm aufwändig eingerüstet (siehe Foto) und danach die Dacheindeckung abgetragen, um den auf der Konstruktion lastenden Druck zu verringern. Danach wurde ein Materiallift eingerichtet, um mit den eigentlichen Sanierungsarbeiten zu beginnen.

Die mit rund 200.000 Euro veranschlagten, technisch



durchaus anspruchsvollen Bauarbeiten umfassen auch die Erneuerung des Glockenstuhls.

Die Balken für das Fachwerk müssen ausgetauscht werden, doch leider war das dafür benötigte Holz bis jetzt nicht lieferbar. Somit sind die Sanierungsarbeiten vorerst zum Stillstand gekommen. Der Turm ist zur Zeit mit einer Plane gegen die Witterung und das Eindringen von Feuchtigkeit gesichert

Helmut Schäfer

Der Herrnhuter Adventssterne leuchtet wieder

Wenn Sie in der Adventszeit abends an der Gustower Kirche vorbei gehen oder fahren, sehen Sie oben am Türmchen einen hell leuchtenden Stern (siehe Foto). In der Weihnachtszeit ist der leuchtende Stern ein bedeutendes Zeichen, das aus der Bibel stammt:

In aller Dunkelheit der Welt - im Dunkel von Angst und Schicksal, das die Menschheit betrifft, gibt es dennoch eine Hoffnung. Trotz allem scheint der Stern und es wird wieder hell werden in unserer Welt und wir werden Freude haben. Zu dieser Hoffnung gehört die Geburt des Christkinds und es gibt einen Grund, für jeden von uns, gern zu leben in der Gemeinschaft der Menschen. Der Stern ist oft in oder an Kirchen zu sehen, in den Straßenzügen und Häusern.

Den Stern an der Kirche in Gustow nennt man „Herrnhuter Stern“. Er hat 17 große Zacken und weitere acht kleinere dazwischen: insgesamt 25 Zacken, die man einzeln aus einer Schachtel nehmen und zu einem solchen Stern zusammenfügen kann

Dieser Stern hat seine Geschichte: Im 18. Jahrhundert flüchteten protestantische Christen aus den noch katholischen

Ländern Böhmen und Mähren. Sie siedelten sich in der Lausitz an und nannten den Ort Herrnhut, weil sie sich dort vom Herrgott behütet fühlten. Diese kleine Gemeinde wurde später die „Herrnhuter Brüdergemeine“ (*nicht Gemeinde*) genannt und so heißt sie auch noch heute.

Sehr oft wurden Sterne in verschiedener Form hergestellt. Als Erfinder des heutigen Herrnhuter Sternes gilt der Geschäftsmann Pieter Hendrik Verbeek. Die 25 Spitzen werden durch Heftklammern verbunden und sind leicht zu verpacken. Es wurde eine Manufaktur geschaffen, in der die Sterne serienmäßig bis heute gefertigt und in den weltweiten Handel gebracht werden. Und so können auch wir uns an seinem hoffnungsvollen Licht erfreuen.

"In der DDR wurde der Betrieb verstaatlicht und vom VEB Oberlausitzer Stern- und Lampenschirmfabrik die Produktion 1956 unter den Bedingungen des Sozialismus mit staatlich festgelegten



Rahmenbedingungen fortgesetzt. Doch die ursprünglich christliche Botschaft, berichtet Bettina Vaupel von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, passte ‚nicht recht ins staatliche Warenangebot‘. 1968 erfolgte daher die Rückübertragung an die Brüder-Unität. Die Produktion erfolgte fortan in einem Betrieb, der eigentlich Elektroanlagenzubehör herstellte. 90 Prozent der in der DDR produzierten Sterne wurde für

Devisen in das Ausland verkauft." (zitiert nach Wikipedia). *Tilman Reinecke*

An den Vorabenden der Adventssonntage ist die Kirche in Gustow von 16-18 Uhr am 4., 11. und 18. Dezember geöffnet. Lichter weisen den Weg zur Kirche und leuchten in der Kirche. Finden Sie Besinnung und genießen Sie die Stille bei Musik und bei der Lesung biblischer Texte. Wie im Jahr zuvor leuchten in Gustow verteilt übers Dorf die Adventskalender-Zahlen aus den Fenstern.

Reithalle in Prosnitz eingeweiht

Am 24. Oktober feierte Familie Kajahn die Einweihung der Reitanlage und viele Einwohner aus Gustow und Umgebung waren bei sonnigem Herbstwetter der Einladung gefolgt. Nun ist es möglich, dass Einheimische und Urlauber unabhängig von der Witterung und der

Jahreszeit den Reitsport dort ausüben können.

Die Halle hat eine Länge von 40 m und ist 20 m breit. Zu dem Bauprojekt gehört auch die Fotovoltaikanlage auf dem Hallendach, durch die die gesamte Gutsanlage CO2-frei und damit klimaneutral mit Strom aus Sonnenenergie versorgt werden kann.

Karl Petersen



- Alles zum Messen - Private Ausstellung von historischen Messgeräten und -zubehör in Gustow

Mitten in Gustow hat Vermessungsingenieur Bernd Rohbeck eine kleine, aber feine Sammlung von Vermessungsgeräten zusammengetragen. Im Dachgeschoss seines Wohnhauses stehen dicht gedrängt Theodoliten, Nivelliergeräte, Prismen, Sextant und viele andere Geräte, mit denen unter anderem Winkel gemessen, Höhenunterschiede ermittelt, Bauhöhen errechnet und Positionen bestimmt werden. Über mehr als 200 Jahre reicht die Zeitspanne der Ausstellungsstücke: von einem schwedischen Zollstock aus dem 18. Jahrhundert über

ein Nivelliergerät aus dem Jahr 1870 bis in die Zeit der Wiedervereinigung.

Als Mitarbeiter des VEB Geodäsie und Kartographie war Bernd Rohbeck unter anderem am Bau des Fährhafens in Mukran beteiligt. Auch auf der ehemaligen Volkswerft in Stralsund war er als Vermesser im Einsatz. In dieser Zeit



hat er die DDR-Vermessungstechnik schätzen gelernt. Mit einigen der Geräte aus seiner Sammlung hat er selbst gearbeitet.

Nach der Wiedervereinigung ging Bernd Rohbeck den Schritt in die Selbständigkeit. Seine Kenntnisse waren mehr denn je gefragt, z. B. beim Bau des Ozeaneums, der BfA, des Hanse-Dom in Stralsund und der neuen Rügenbrücke.

Heute als Rentner hat er mehr Zeit für seine Sammlung, die er gerne auch anderen zeigt. Zu jedem Ausstellungsstück kann er etwas erzählen.

Wer sich die Ausstellung anschauen und mehr über die Welt der Vermessung erfahren möchte, kann Bernd Rohbeck anrufen (Telefonnummer: 0172 320 91 33 oder 038307 - 40 900) und mit ihm einen Termin vereinbaren. *Gerd Noack*

Weißer Pfefferkuchen - ein Rezept

Man nehme:

- 500 g Butter oder Margarine
- 12 Eier
- 1500 g Zucker
- 1500 g Mehl
- 5 x Vanillezucker
- 3 x Backpulver
- 3 x Bittermandelaroma

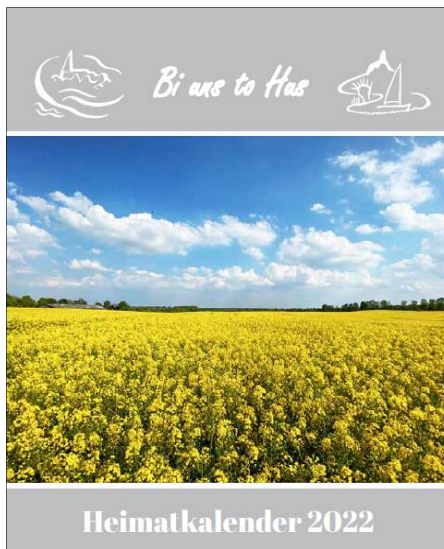
Teig 1 Stunde in den Kühlschrank. Portionsweise (ca. 2 Hände) auf Mehl zu einer Rolle formen (nicht zu dick) und dann Scheiben schneiden, aufs Blech legen (auf Backpapier) und dann noch mal ein bisschen platt drücken.

Bei 175 °C ca. 15 min (Ober- und Unterhitze) backen. Es ist eine große Menge, reicht für den Advent.;-).

Ausprobiert und für gut befunden,

Diana Weltzien

Heimatkalender 2022 erschienen



Die Redaktion von „Bi uns to Hus“ hat wie im Jahr 2021 den Kalender so gestaltet, dass die Fotos auch als Ansichtskarten genutzt werden können. Daher sind die Fotos an den Rändern oben und unten perforiert. Man kann ihn aufstellen oder auch an gewünschter Stelle aufhängen.

Der Kalender wird zum Preis von 6 Euro angeboten, und zwar in Gustow im Werkstattladen des Insel e.V. und in Poseritz bei der BHG und in der Molkerei.

Fotos bereitgestellt haben:

Dagmar Geißler, Beate Noack, Karl Petersen, Katharina Reinecke, Petra Sievers und Gabriela Tramm.

○ Gottesdienst	So., den 12.12.2021	14:00 Uhr, Gustow, Gemeinderaum
○ Gemeindevertretung Poseritz	Di., den 14.12.2021	18:00 Uhr, Poseritz, Dörphus
○ Gottesdienst	So., den 19.12.2021	09:00 Uhr, Poseritz, Dörphus
○ Christvesper am Heiligabend	Fr., den 24.12.2021	14:00 Uhr, Gustow, Kirche
○ Christvesper , Platzkarten am 9.12. von 17-18 h in der Kirche	Fr., den 24.12.2021	15:00 Uhr, Swantow, Kirche
○ Christvesper , Platzkarten am 18.12. von 17-18 h in der Kirche	Fr., den 24.12.2021	16:30 Uhr, Poseritz, Kirche
○ Gottesdienst mit Verabschiedung von Pastorin Nemitz	So., den 02.01.2022	09:00 Uhr, Altefähr, Kirche
○ Gottesdienst	So., den 16.01.2022	09:00 Uhr, Poseritz, Dörphus
○ Gottesdienst	So., den 23.01.2022	09:00 Uhr, Swantow, Kirche
○ Gemeindevertretung Gustow	Mo., den 24.01.2022	18:00 Uhr, Gustow, Gemeindehaus

Die im Dezember geplanten Termine wie der Weihnachtsmarkt in Poseritz, die Weihnachtsfeier für die Gustower Seniorinnen und Senioren, die Termine der DRK-Ortsgruppe in Poseritz oder der vom Förderverein der FFW Poseritz zum Nikolaustag vorbereitete Laternenabend mussten wegen der aktuellen Corona-Lage abgesagt werden.

Alle oben genannten Veranstaltungen finden unter Berücksichtigung der aktuell geltenden Corona-Bestimmungen statt, die sich kurzfristig ändern können.

Wir gratulieren

Zum Geburtstag am:

02. Dezember	Jürgen Freude	75 Jahre	Gustow
02. Dezember	Wolfgang Wende	75 Jahre	Mellnitz
05. Dezember	Monika Wermke-Lehr	70 Jahre	Poseritz
05. Dezember	Kurt Witteschus	75 Jahre	Gustow
12. Dezember	Christel Pokrant	92 Jahre	Poseritz
28. Dezember	Lotte Herzog	90 Jahre	Gustow
04. Januar	Irene Perk	80 Jahre	Gustow
20. Januar	Uwe Dittmeier	75 Jahre	Gustow

Gemeinde Gustow

Bürgermeister: Peter Geißler

Tel. 0172 - 30 77 483

Sprechstunde: montags von 17-19 Uhr im Gemeindehaus in Gustow

Gemeinde Poseritz

Bürgermeister: Hans Lange

Stralsunder Straße 40, 0171 - 20 34 815

Uns Dörphus Poseritz

(Raumvermietung)

Inge Lange unter Tel. 0151 - 11 28 00 55 oder beim Bürgermeister

Impressum „Bi uns to Hus“

im Auftrag der Gemeinden Gustow und Poseritz

Hrsg.: Redaktionskreis „Bi uns to Hus“, / V.i.S.d.P.: Gerhard Noack, Am Mühlenberg 3, 18574 Gustow

Redaktionsschluss: 29.11.2021, Auflage: 850 Exemplare.

Der Inhalt der Artikel liegt in der Verantwortung der jeweiligen Verfasser und gibt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen behält sich der Redaktionskreis vor. Die Redaktion ist auch unter biunstohus@gmx.de erreichbar.

Die Ausgaben von „Bi uns to Hus“ sind im Internet unter <https://bi-uns-to-hus.info> einsehbar.